

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 1 (1941)
Heft: [3]

Artikel: Ein neues Bisquit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-554160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den, daß solche als Allheilmittel in Frage kommen, und daß schwerwiegende Krankheiten, wie z. B. die Zuckerkrankheit oder Wassersucht, mit einem solchen Kräutlein ohne anderes Dazutun geheilt werden können. Eine Umstellung der Ernährung ist selbstverständlich immer notwendig bei solchen, vorwiegend durch falsche Nährweise entstandenen Krankheiten.

Etwas lichthungriger ist die

Walderdbeere (*fragaria vesca*). In Waldlichtungen und auch an Waldrändern ist sie überall anzutreffen. Kinder und auch die Waldtiere wissen sie sehr zu schätzen, und ihre rote Süßigkeit findet immer Abnehmer, selbst wenn es auch nur die Ameisen sind, die die versteckten Früchte im überreifen Zustande verspeisen. Die Blätter der Walderdbeere jedoch sind ein einfaches und gutes Mittelchen zum Abtreiben der Harnsäure, so daß bei allen Erscheinungen der sogenannten Harnsäurediathese durch Erdbeerblätterttee günstig beeinflußt werden kann, seien es nun solche rheumatischer oder gichtischer Art, seien es Steinbildungen in der Gallenblase oder Niere. Auch bei andern Ablagerungen ist Erdbeerblätterttee eine wertvolle Hilfe. Selbst gegen den bekannten Hitze- oder Sommerdurchfall wirken sie rasch und zuverlässig. Auch die

Himbeer- und Brombeerblätter sind als Tee nicht nur schmackhaft, sondern auch sehr gesund. Allerdings darf man nur die jungen Blätter sammeln, wozu jetzt ja die richtige Zeit ist. Brombeerblätter gehören zu den zusammenziehenden Mitteln und wirken gegen Durchfall, gegen die rote Ruhr und auch gegen zu starke Menstruationsblutungen. Die Himbeerblätter haben ähnliche Eigenschaften, wie die Brombeerblätter, jedoch dürfen nur die Blätter der wildwachsenden Pflanze Verwendung finden. Die Wirkung der Himbeerblätter ist etwas milder, d. h. etwas schwächer als die der Brombeerblätter, jedoch ist ihr Geschmack ebenso gut als Tee. Wir haben also so wunderbare Kräuter zur Verfügung, warum sollen wir trauern, wenn wir keinen Schwarztee mehr bekommen?

Es kommt nur auf die Geschmackszusammenstellung der einzelnen Tees an und wir bekommen ein vorzügliches, schmackhaftes Getränk. Alle die erwähnten Kräuter, und noch einige dazu, sind in einem Schwarzteeersatz zu finden, der unter A. Vogels Genußtee im Reformhaus erhältlich ist, zu Fr. 1.50 per Paket. Warum sollen wir die würzigen Kräuter unserer Alpen und Wälder nicht verwenden, wenn das Getränk außer seinem geschmacklichen Vorzug noch gesundheitliche Bedeutung hat?

Ebenfalls eine feine Zusammenstellung anderer Geschmacksrichtung ist der seit 20 Jahren bekannte Eden-Tee, der aus 16 verschiedenen Kräutern zusammengesetzt ist. A. Vogels Genußtee oder Edentee mit Hafer- oder Keimlingsbisquit zusammen oder auch Knäckebrot mit Butter oder Nussa bestrichen, kann ohne weiteres einem 4-Uhr-Tee standhalten. Machen Sie mit solch guten Produkten, die nicht rationiert sind, und die unsere biologischen Gärten, wie auch unsere Wälder und Alpenwiesen in genügender Menge liefern können, einen Versuch, und Sie werden auch später dabei bleiben, wenn Sie sich daran gewöhnt haben, auch wenn der Schwarztee wieder unbegrenzt erhältlich sein sollte. Warum denn in die Ferne schweifen, wo das Gute so nahe liegt?

Ein neues Bisquit

Aus Weizenkeimlingen, Kleie, Hirse, einem Gerstenprodukt aus Malz, Soya, Rohrzucker, Butter und Honig, nebst Frischfrucht-Saft zusammen, ist ein neues Bisquit gemacht worden, das als A. Vogels Keimlingsbisquit heute in jedem guten Reformhaus erhältlich ist.

Schon die Zusammensetzung zeigt Ihnen, daß es sich da um ein erstklassiges, nahrhaftes Produkt handelt, das nicht als Schleckmittel, sondern als Kraftnahrung angesprochen werden muß. Außerdem hat es noch einen Zusatz von leicht assimilierbarem Kalk und zwar sowohl von phosphorsaurem, als auch fluorsaurem, wie er in der Biochemie Verwendung findet, was für die Zähne in erster Linie wichtig ist.

Verlangen Sie in Ihrem Reformhaus diese Keimlingsbiscuit und probieren Sie solche, Sie werden darin bestimmt eine wertvolle Nahrungsergänzung finden für Sie und Ihre Kinder. Das $\frac{1}{2}$ Pfund wird zu Fr. 1.65 abgegeben. Auch Kleinkindern kann man während der Zeit des Zahnens Keimlingsbiscuit geben, da der Mineralsalzgehalt die Entwicklung der Zähne fördert. Das Keimlingsbiscuit wird mit seinem guten Schwesterprodukt mit Gerber-Haferbiscuit zusammen sicherlich immer mehr Bedeutung erreichen bei all denen, die Verständnis haben für Vollkraftnahrung.

Ein neuer Brotaufstrich.

hilft ebenfalls zur Bereicherung des gesunden Tisches, denn trotz Rationierung können wir immer noch gesund leben und genügend gute Nahrung aufnehmen, wenn wir es ein bißchen verstehen. Dieser neue Haselnuß-Brottaufstrich enthält, wie der Name sagt, in erster Linie Haselnüsse, Weizenkeime, Fruchtsäfte, Malz und etwas Rohrzucker und ist deshalb ein erstklassiger Kraftspender. Als Brottaufstrich ersetzt er die heute etwas spärlich gewordene Butter und ist zudem auch geschmacklich eine angenehme und willkommene Bereicherung. Als Tourenproviant, besonders jetzt in die Ferien, gehört A. Vogels Haselnuß-Brottaufstrich in jeden Rucksack.

Schöne, saubere Wäsche, ohne Seife

Als »Buch-hus« wird heute noch da und dort ein Waschhaus bezeichnet, was von der sogenannten guten alten Zeit herrührt, wo man noch mit Buchenasche waschen konnte. Damals hatten die Leintücher noch eine längere Lebensdauer. Manches Mädchen brachte Grossmutter's Wäsche nochmals mit in die Aussteuer und diese war immer noch ansehnlich und stark.

Es war nicht alles ideal und wünschenswert, was die alte Zeit an sich hatte, jedoch manches war besser als heute und vor allem auch billiger. Die Menschen waren allerdings auch genügsamer, und wir wollen nun nicht darüber streiten, ob es volkswirtschaftlich betrachtet vorteilhafter ist, wenn man nicht

mehr so genügsam ist, wie früher, indem die wachsenden Ansprüche eben auch den Warenverbrauch steigern. Heute ist die Ware knapp und zum Teil eben nicht mehr oder nicht in der notwendigen Menge zur Verfügung, und deshalb heißt es sparen, und wo auch das Sparen nichts mehr nützt, sich anders behelfen. Dies ist nun so mit der Wäsche, denn die Wäscheartikel sind sehr knapp und scheinen noch knapper zu werden, und doch möchte jede Hausfrau eine schöne, saubere Wäsche haben.

Zum Reinigen der Wäsche, besonders schmutziger Wäsche, ist vor allem ein fettlöslicher Stoff nötig, also eine Lauge, die fettlösende Alkalien enthält. Diese ist mit Seifenpulver und Seife ohne weiteres zu erhalten, jedoch heute, wo diese Artikel ungenügend zur Verfügung stehen, hilft uns die Buchenlauge, die zu Großvaterszeiten schon ihre Dienste getan hat, wieder. Von jetzt an wird also die Buchenasche nicht mehr fortgeworfen und auch im Garten muß damit gespart werden, denn jetzt wird damit gewaschen und das geschieht wie folgt:

In einem Kessel wird die Buchenasche ausgekocht, dann läßt man sie stehen, und die Asche setzt sich zu einem Schlamm auf den Boden, worauf die schöne Lauge oben abgeschüttet werden kann. Diese Lauge wird nun in den Kochkessel gebracht, mit der Wäsche gekocht und letztere ist nach gründlichem Spülen sauber. Bei Flecken kann mit etwas Seife nachgeholfen werden, noch besser ist es allerdings, wenn diese vorher schon etwas ausgewaschen werden. Wer eine Waschmaschine besitzt, bringt die Wäsche mit der kochenden Lauge in die Waschmaschine, und das, was sonst die Seifenlauge oder das Waschpulver ausrichten, erreicht man mit der Buchenlauge. Zum Bleichen der Wäsche, wie dies mit den perborathaltigen Waschmitteln geschieht, muß wieder wie früher das Rasenbleichen herangezogen werden. Perborat ist nämlich nichts anderes als ein sauerstoffbildendes Produkt, weshalb solches durch Rasenbleichen ersetzt werden kann, da auch der Rasen Sauerstoff abgibt, wenn die Sonne darauf scheint. Sauerstoff bleicht das Gewebe, jedoch darf diese